

Arbeitsprobe

TV-Tipps

Thema Natur und Garten

Zeitraum Juli/August



Redaktionsbüro
RADIO + FERNSEHEN

Freitag, 13. Juli

3sat, 20.15 Uhr

Münchens grüne Lungen

München gilt als grüne Weltstadt mit Herz - und dieser Ruf kommt nicht von ungefähr. Die Stadt bietet wichtige Lebensräume für viele, auch sehr selten gewordene Tiere und Pflanzen. Kulturelle Juwelen wie der Schlosspark Nymphenburg, einst Geburtsort des bayerischen Märchenkönigs Ludwigs II., der Englische Garten, der riesige Waldfriedhof oder die Fröttmaninger Heide sind gleichzeitig Münchens grüne Lungen.

Freitag, 13. Juli

Bayerisches Fernsehen, 11.10 Uhr

Querbeet Classix

Magazinsendung für alle, die an gärtnerischen Themen interessiert sind. Mit jahreszeitlich abgestimmten Pflanzenporträts, praktischen Tipps zur Pflanzenpflege, Vorstellung von Heil- und Giftpflanzen, Rezepten, Aufnahmen aus europäischen Gartenanlagen.

Themen:

- Neues von der Gartenschau in Alzenau
- Blüten für Bienen
- "Querbeet"-Garten im Juli
- Aprikosen anbauen; Rezept: Marillenknödel
- Garten von Peter Janke
- Gerbera als Staude, incl. Dekotipps von der Floristin
- Lavendel: Sorten und Pflege

Freitag, 13. Juli

Bayerisches Fernsehen, 15.30 Uhr

Schnittgut. Alles aus dem Garten

Experten geben Tipps für die Gartenpraxis und die Gestaltung von Gärten, Terrassen und Balkonen. Einen Schwerpunkt bilden Berichte über Pflanzen und Filme über die schönsten Gärten der Welt. Hinzu kommen viele Anregungen und Gestaltungs-Inspirationen sowie Bastelvorschläge, Rezepte und Wissenswertes über Ernährung, Gesundheit und Heilpflanzen. (werktags 15.30 Uhr im Bayerischen Fernsehen)

Samstag, 14. Juli

arte, 8.30 Uhr

Invasion der Pflanzen

Droht die grüne Gefahr?

Gibt es gute und böse Pflanzen? Wenn gebietsfremde Pflanzen sich unkontrolliert verbreiten, können sie zum Problem werden. Mit massiven Folgen für das Ökosystem, für die Wirtschaft und für unsere Gesundheit. Ein Beispiel für solche invasiven Arten ist die Ambrosia, eine Pflanze, deren Pollen heftige Allergien auslösen kann. Auch der Riesen-Bärenklau, den Stalin einst als Viehfutter in der Sowjetunion einführte, kann bei Berührung zu Verbrennungen zweiten oder dritten Grades führen und wird deswegen heute zynisch „Stalins Rache“ genannt. Viele der invasiven Pflanzen verbreiten sich rasant und überwuchern ganze Gebiete. Ein Wettlauf gegen die Zeit, den die Wissenschaftler mit trickreichen Methoden gewinnen wollen, auch wenn der Kampf vielerorts fast aussichtslos erscheint.

Die Moderatoren Dörthe Eickelberg und Pierre Girard treffen in der Camargue den Biologen Guillaume Fried und bekämpfen mit ihm die sich immer mehr ausbreitende Baccharis.

Ursprünglich an der Atlantikküste Amerikas beheimatet, bedroht sie nun die Existenz heimischer Pflanzen der Camargue, einer Region, die besonders für ihre Artenvielfalt bekannt ist.

Samstag, 14. Juli

rbb Fernsehen, 10.30 Uhr

rbb Gartenzeit

Gartenzeit ist das rbb-Magazin für Gartenfreunde in Berlin und Brandenburg. Die serviceorientierte Sendung gibt viele praktische Tipps und Hinweise, holt Auskünfte von Profi-Gärtnern ein und stellt Hobbygärtner vor.

Samstag, 14. Juli

MDR Fernsehen, 12.15 Uhr

MDR Garten

Das Servicemagazin fürs Grüne

30 Minuten voll mit Informationen für Gartenbesitzer, Balkon- und Terrasseninhaber sowie "Zimmergärtner" - das ist der MDR Garten. Dem großen Serviceanteil stehen Geschichten rund um das Gärtnern und um die Pflanzenwelt zur Seite, die zusammen mit prächtigen Bildern ein gutes Gefühl verbreiten. Willkommen in der "Genussoase" MDR Garten.

(samstags um 12.15 und sonntags um 8.30 Uhr im MDR Fernsehen)

Samstag, 14. Juli

3sat, 15.00 Uhr

Natur im Garten (9/10)

"Natur im Garten" ist ein österreichisches Magazin für Gartenliebhaber und Hobbygärtner. Wissen, was wirkt, und sehen, wie's geht: Unter diesem Motto führt Moderator und Gartenbuchautor Karl Ploberger durch eine bunte Mischung aus Unterhaltung, Service und Information rund ums Thema "Garten". Außerdem stellt er besondere Gärten und ihre Besitzer vor.

Samstag, 14. Juli

WDR Fernsehen, 18.15 Uhr

Der Vorkoster

Endlich wieder Erdbeerzeit - Wie gut sind unsere Lieblingsfrüchte?

Leuchtend rot, süß und aromatisch - so lieben wir unsere Erdbeeren. Und jetzt zur Saison schmecken sie erst richtig gut. Ganz besonders lecker: Erdbeerkuchen. Wie man den effektiv und köstlich zubereitet, erfährt Björn Freitag beim Konditor und packt mit an. Lambada, Elianny oder Elegance - so vielfältig die Namen, so vielfältig die Sorten. Doch welche schmecken am besten und woran kann der Verbraucher Qualität erkennen?

Auf einem Erdbeerhof in Tönisvorst trifft der Vorkoster Experten, die ihm alles über Anbau, Lagerung und Qualitätsmerkmale verraten. Deutsche Erdbeeren aus Holland -

Etikettenschwindel bei unserem Lieblingsobst? Kommen die Früchte, die wir am heimischen Marktstand kaufen, wirklich aus der Region? Björn Freitag schickt Proben ins Labor und findet es heraus. Eis, Marmelade oder Joghurt - Produkte mit der Geschmacksrichtung Erdbeere sind besonders beliebt - aber wie viel Frucht steckt drin? Der Vorkoster überprüft es und gewinnt Einblicke beim Großproduzenten für Fruchtzubereitung.

Und Erdbeeren mal anders: Im Risotto, im Salat und als erfrischender Sirup für heiße Sommertage. Der Spitzenkoch verrät, wie es geht.

Samstag, 14. Juli

arte, 18.25 Uhr

Garten Eden

Liebesfrucht der Götter: Der Granatapfel

Manual Rino, genannt Trino, ist seit fast 40 Jahren Granatapfelbauer. Ende September bis Anfang November ist Erntezeit. Die Früchte werden in Handarbeit vom Baum gepflückt, denn eine Maschine hat dafür nicht das nötige Feingefühl. Behutsam werden die Granatäpfel in die Kiste gelegt, nicht geworfen. Reißt die Haut, verfault das Innere. Die Frucht ist tief in der Geschichte der Region verwurzelt. Das zeigen archäologische Funde von karbonisierten Granatäpfeln aus dem zweiten Jahrhundert vor Christus.

Auch in der Küche hat die Frucht ihren festen Platz auf der Speisekarte und erweist sich als überraschend vielseitig. Liebesfrucht der Götter, Symbol für Fruchtbarkeit und Schönheit, Quell ewiger Jugend – um kaum eine andere Pflanze ranken sich so viele Mythen und Legenden wie um den Granatapfel. Heute gilt er als wahre Wunderwaffe gegen Zivilisationskrankheiten wie Herz-Kreislauf-Störungen, Bluthochdruck und Krebs. In den letzten Jahren hat sich auch die Medizin mit der Wirkung des Granatapfels auf die Gesundheit beschäftigt. Autor Marcus Fischötter besucht den Ernährungswissenschaftler Fernando Roche von der Universität in Elche. Der untersucht derzeit, ob der Granatapfel das Fortschreiten von Alzheimer bremsen kann.

(Wdh. Sonntag, 29. Juli um 12.20 Uhr)

Sonntag, 15. Juli

arte, 12.00 Uhr

Garten Eden

Blaue Königin aus Baden: Die Bühler Zwetschge

Dokumentationsreihe, Deutschland 2016

Montag, 16. Juli

ARD-alpha, 9.45 Uhr

Superpflanzen - Die blühende Revolution (Schulfernsehen)

Es gibt Pflanzen, die können ganz unglaubliche Dinge: Manche können Schwermetalle aus der Erde saugen und komplett verseuchte Gebiete reinigen. Andere produzieren selbst Rohstoffe, die man dann wie Getreide oder Gemüse ernten kann. Dieses Phänomen wird als Phytomining bezeichnet. Der Film zeigt beispielhafte Superpflanzen und trifft die führenden Wissenschaftler in Neukaledonien, Australien, Frankreich und Deutschland.

Seit der Entdeckung der Superpflanzen liefern sich Wissenschaftler auf der ganzen Welt einen Wettlauf um die spektakulärsten Anwendungsmöglichkeiten. Auf der Pazifik-Insel Neukaledonien werden mit Hilfe dieser Pflanzen verseuchte Böden wieder fruchtbar gemacht. In Albanien ernten Bauern auf ehemals brachliegenden Flächen jetzt Nickel-Pflanzen. Und in einem französischen Labor testen Forscher eine noch aufsehenerregendere Variante: Was wäre, wenn man mit diesen Pflanzen nicht nur giftige Schwermetalle sondern auch teure Edelmetalle aus dem Boden ziehen könnte? Für Platin funktioniert das bereits - und es gibt sogar Pflanzen, die Gold anreichern. Die Möglichkeiten scheinen unbegrenzt. Und die Forschung hat gerade erst begonnen, denn lange Jahre wurde das Potential der Superpflanzen unterschätzt - zu unglaublich klang die Geschichte von Bäumen, deren Pflanzensaft zu 25 Prozent Nickel besteht, oder von Gewächsen, die hochgiftiges Cadmium aus dem Boden saugen können. Doch jetzt bietet sich die einmalige Chance, einer wissenschaftlichen Revolution beim Entstehen zuzusehen.

Montag, 16. Juli

ARD-alpha, 16.55 Uhr

Vom Ahorn bis zur Zwiebel

Der Farn - Pflanzen in unserer Umgebung

Man muss nicht, aber man sollte und könnte und will es vielleicht wissen: warum Antonio Giacomo Stradivari den Ahornbaum so sehr liebte. Oder dass der Hopfen eine zweihäusige Pflanze ist. Oder dass der Fliegenwagwurz zur Familie der Orchideen gehört...das alles und noch viel mehr enthüllt die 52teilige Serie "Vom Ahorn bis zur Zwiebel - Pflanzen in unserer Umgebung". Sie lehrt Pflanzen nach ihrer Wuchsform zu unterscheiden oder die charakteristischen Merkmale z.B. eines Laubbaumes zu erfassen. Sie informiert über Heilkraft, Nutzwert oder Herkunft der einzelnen Pflanzen und wird so zu einem 52-teiligen "Pflanzen-Bilderbuch" in 5-Minuten Kapiteln, mit wunderschönen Naturaufnahmen, aufwändigen 3D-Animationen und raffinierten Zeitraffereffekten.

Montag, 16. Juli

arte, 17.10 Uhr

Unterschätzte Wespen

Was können sie wirklich?

Viele Menschen reagieren ängstlich auf Wespen und versuchen sie zu vertreiben. Dabei sind sie eigentlich nützliche Tiere. Doch was leisten Wespen für unser Ökosystem? Und was machen sie sonst noch – außer uns tierisch auf die Nerven zu gehen oder uns gar zu stechen? Das will ARTE heute herausfinden. Mit dem Kescher in der Hand machen sich die Moderatoren Carolin Matzko und Gunnar Mergner auf den Weg nach Bonn. Zusammen mit Wissenschaftlern des Zoologischen Forschungsmuseums Alexander Koenig versuchen sie, auf einem Kümmelfeld Blattwespen zu fangen – eine der wenigen Arten, die sich vegetarisch ernähren. Anschließend helfen die beiden, die DNA des kleinen Insekts zu bestimmen und die Blütenpollen zu identifizieren, die an ihren zierlichen Beinen haften. Grundlegende Forschungsarbeit, die zeigen soll, wie groß die Rolle der Wespen als Bestäuber von Pflanzen tatsächlich ist. Diese Erkenntnisse könnten helfen, die Tiere in Zukunft besser zu schützen.

Außerdem: Wie sah die Wespe der Steinzeit aus? Wieso stehen viele Wespenarten auf Fleisch und Süßes? Warum sollte man Wespen nicht anpusten? Wie kann man sich vor Wespenstichen schützen? Und was hilft wirklich, wenn man gestochen wurde?

Montag, 16. Juli

arte, 18.05 Uhr

Neuland

Der Wald der neuen Bäume

Ein paar der letzten Urwälder Europas liegen in den Karpaten. Vor allem in Rumänien ist noch viel unangetasteter Wald zu finden. Bergmischwälder und weitläufige Wiesen, die an die Alpen erinnern, prägen die Landschaft. Tiere wie Braunbären, Wölfe und Luchse sind dort zu Hause. Doch ihr Lebensraum ist in Gefahr. Die Eigentümer der Wälder verpachten ihre Flächen an große internationale Holzkonzerne. Die Folge: radikale Rodungen - die Zerstörung einer wilden Natur, die im Rest Europas ihresgleichen sucht.

Doch es gibt Hoffnung: Menschen, die gegen diese Ausbeutung kämpfen. Die Foundation Conservation Carpathia (FCC) kauft in den transsilvanischen Karpaten Waldflächen, um sie vor der Abholzung zu schützen. Ihr Traum ist es, dabei zu helfen, dort einmal den größten zusammenhängenden Nationalpark Europas entstehen zu lassen. 20.000 Hektar Wald hat die Stiftung bereits erstanden. Mit internationaler Unterstützung arbeiten zahlreiche Ranger, um unter anderem erosionsgefährdete Standorte wieder aufzuforsten und Wildtierschutz zu betreiben. Man kann dort sowohl alten Urwald finden als auch Wälder in allen Stadien, die auf dem Weg zurück zum Urwald sind. Der private Rückkauf rettet den Karpaten buchstäblich das Leben.

Andreas Korn besucht Menschen, für die der alte Wald eine neue Arbeits- und Lebensgrundlage geworden ist. Und er erfährt auf seiner Reise durch das wilde Transsilvanien, warum ausgerechnet der Tourismus helfen kann, zu verstehen, was es zu schützen gilt.

Dienstag, 17. Juli

SWR Fernsehen, 7.30 Uhr

Vom Ahorn bis zur Zwiebel

Der Ahorn

Der Ahorn ist ein stattlicher Baum, der gar nicht so selten vorkommt. Im Herbst besticht er durch seine prächtige Färbung. Doch Ahorn ist nicht gleich Ahorn - es gibt verschiedene Arten. Woran erkennt man sie?

Dienstag, 17. Juli

ARD, 19.45 Uhr

Wissen vor acht - Natur

Geplantes Thema:

Wie transportiert der Baum eigentlich das Wasser von den Wurzeln nach oben?

Warum können Bäume nicht unendlich hoch wachsen? Und wie transportiert der Baum das Wasser von den Wurzeln in seine Blätter? Heute bei "Wissen vor acht - Natur".

Dienstag, 17. Juli

Bayerisches Fernsehen, 22.30 Uhr

Gärten am Golf von Neapel

Filmautorin Eva Severini spürt die Juwelen der Gartenkunst am Golf von Neapel auf und stellt Gartenbesitzer und Gärtner vor, die alle eines bewegt: die Leidenschaft für ihren Garten. Der spektakuläre Garten von Reggia di Caserta 1751, angelegt von einem bourbonischen König, beeindruckt mit gewaltigen Wasserfällen und einem Skulpturentheater aus weißem Marmor.

Im Gassengewirr und tosenden Verkehr der Altstadt Neapels findet sich ab und zu noch eine gartenhistorische Spezialität dieser Stadt: traumhafte Palmengärten – angelegt auf der ersten Etage eines Palazzos.

Bei Sorrent ragt auf schroffen Felsen die Villa Tritone hoch über dem Meer auf. Ihren märchenhaften Garten entwarf William Waldorf-Astoria. Geheimnisvolle, versteckte Wege unter Palmen, jahrhundertealte Cycas, Zypressen und Eukalyptus führen zu archäologischen Schätzen.

Ein Abstecher zur Amalfiküste: Nur über einen steilen Fußweg ist die Villa Cimbrone in Ravello erreichbar. Der Weg lohnt sich. "Gartenzimmer" und die "Terrasse der Unendlichkeit" geben atemberaubende Blicke auf das Meer frei. Blütenduft und das Farbenschauspiel der Rosen, Hortensien und Glyzinien, Tempelchen und Skulpturen wie die marmorne Venus in der Höhle bezaubern die Sinne.

Und schließlich Capri: Morgens um 6.00 Uhr, wenn Gärtner Raffele das Tor öffnet, schläft der Garten der Villa San Michele noch einen Dornröschenschlaf.

Dienstag, 17. Juli

Phoenix, 23.45 Uhr

Warum sterben die Bienen?

Seit Jahren sterben die Bienen. Weltweit, leise und unauffällig. In den vergangenen Jahren lag die Sterberate der Bienenvölker Europas bei durchschnittlich 20 Prozent. In Deutschland sogar bei bis zu 30 Prozent. Verluste in dieser Höhe seien besorgniserregend, sagen Imker wie Christoph Koch aus Oppenau im Schwarzwald, und schlagen Alarm. Der Berufsimker lebt mit Bienen von Kindesbeinen an. Schon sein Vater ging diesem faszinierenden Beruf nach. Das rätselhafte Sterben der Bienen beschäftigt seit einiger Zeit viele Experten der einschlägigen Institute von Wissenschaft und Agrarindustrie. Dezimiert der Schädling, die Varroa-Milbe, die Bestände der Imker? Sind es die Monokulturen der modernen industrialisierten Landwirtschaft, die den Bienen zusetzen? Welche Rolle spielt die Agrochemie mit ihren hocheffektiven Pflanzenschutzmitteln?

Mittwoch, 18. Juli

arte, 17.10 Uhr

Wie das Land, so der Mensch

Deutschland - Potsdam

Potsdam unweit von Berlin ist ein hervorragendes Zeugnis der 300-jährigen preußischen Geschichte und Kultur. Mitte des 17. Jahrhunderts ließ Friedrich Wilhelm von Brandenburg in Potsdam seine Sommerresidenz errichten. Sein Urenkel Friedrich II., genannt der Große, war ein großer Bewunderer der französischen Kultur und ließ den Garten von Schloss Sanssouci nach dem Vorbild von Versailles anlegen.

Seine Nachfolger verwandelten die Stadt in einen riesigen Garten mit einer Vielzahl weiterer Schlösser, unter denen Glienicke, Charlottenhof und Babelsberg wohl die schönsten sind.

Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die Umgestaltung der Gärten dem berühmten preußischen Landschaftsarchitekten Peter Joseph Lenné übertragen, dem Vater der romantischen

Gartenkunst in Deutschland. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Potsdam durch den Mauerbau 1961 von Berlin abgeschottet und das Gartenreich geteilt, um 1989 schließlich wiedervereinigt zu werden.

Donnerstag, 19. Juli

ARD-alpha, 16.55 Uhr

Vom Ahorn bis zur Zwiebel

Der Apfel - Pflanzen in unserer Umgebung

Man muss nicht, aber man sollte und könnte und will es vielleicht wissen: warum Antonio Giacomo Stradivari den Ahornbaum so sehr liebte. Oder dass der Hopfen eine zweihäusige Pflanze ist. Oder dass der Fliegenwagwurz zur Familie der Orchideen gehört...das alles und noch viel mehr enthüllt die 52teilige Serie "Vom Ahorn bis zur Zwiebel - Pflanzen in unserer Umgebung". Sie lehrt Pflanzen nach ihrer Wuchsform zu unterscheiden oder die charakteristischen Merkmale z.B. eines Laubbaumes zu erfassen. Sie informiert über Heilkraft, Nutzwert oder Herkunft der einzelnen Pflanzen und wird so zu einem 52-teiligen "Pflanzen-Bilderbuch" in 5-Minuten Kapiteln, mit wunderschönen Naturaufnahmen, aufwändigen 3D-Animationen und raffinierten Zeitraffereffekten.

Donnerstag, 19. Juli

arte, 17.40 Uhr

Wie das Land, so der Mensch

England - Kent

Grüne Hügel, Obstgärten und von Hecken umgrenzte Felder – in der südenglischen Grafschaft Kent hat die Kunst der Gartengestaltung eine lange Tradition. Sie ist vor allen Dingen Königin Victoria und ihrem Sohn Edward VII. zu verdanken. Unter ihrer Regentschaft wurden zwischen 1837 und 1910 zahlreiche Landschaftsgärten sowie öffentliche Parks geschaffen, die in ihrer Formschönheit die Natur idealisieren.

Bereits im 16. Jahrhundert wurde zuvor gemeinschaftlich genutztes Land im Zuge der sogenannten Land Enclosure in kleine, durch Hecken getrennte Parzellen aufgeteilt. Die Häuschen der Landarbeiter („cotter“) waren von kleinen Bauerngärten („cottage gardens“) umgeben, in denen Gemüse und Blumen gepflanzt wurden. Diese Tradition hielt sich bis ins 19. Jahrhundert, als im Zuge der Industriellen Revolution massenweise Arbeitskräfte in die Großstädte abwanderten.

Als Reaktion auf die Veränderung der Landschaften durch die Industrialisierung forderte das Arts and Crafts Movement eine Rückbesinnung auf alte Traditionen und beeinflusste so die Gestaltung von Häusern und Gärten. Der Landsitz Great Dixter – gestaltet von dem brillanten Gärtner und Autor Christopher Lloyd (1921-2006) mit tropischem Garten und Rosengarten – gilt als absolutes Musterbeispiel für englische Gartenkunst.

Donnerstag, 19. Juli

MDR Fernsehen, 21.00 Uhr

Hauptsache gesund extra

Gesunder Garten

Der eigene Garten ist für viele Entspannungsoase und Fitnessstudio zugleich, er tut Leib und Seele einfach gut. Wir genießen dabei nicht nur die Bewegung an der frischen Luft, auch der Anbau von gesunden Kräutern, eigenem Obst und Gemüse ist ein Trend, der seit Jahren stetig wieder wächst. Umso trauriger ist es für viele Hobbygärtner, wenn sie ihre Leidenschaft um

den Garten aufgeben müssen, weil Gartenarbeit und die körperliche Anstrengung zunehmend schwerer fallen.

"Hauptsache gesund"-Physiotherapeutin Gitte Baumeier zeigt, welche Mittel und Möglichkeiten es gibt, den Traum vom Gärtnern auch bis ins Alter so lange wie möglich umzusetzen. Wir drehen bei Kräuterexpertin Sigrun Böhme, die einen riesigen und wunderschönen Garten in der Nähe von Leipzig besitzt. Zum Dreh lädt sie Teilnehmer aus ihren Seminaren ein. Zudem verrät sie ihre Tipps zur Aufzucht und Zubereitung von Heilpflanzen für Tees, Salben und Öle. Und wir klären, wie viele gesunde Inhaltsstoffe in vermeintlichem Unkraut wie Brennesseln & Co. stecken.

Freitag, 20. Juli

SWR Fernsehen, 7.30 Uhr

Vom Ahorn bis zur Zwiebel

Die Weinrebe – Pflanzen in unserer Umgebung

Schon die alten Ägypter kultivierten Weinreben. Bis heute ist Wein buchstäblich "in aller Munde". Doch die Pflanze selbst kennt man in der Regel kaum. Kaum jemand weiß beispielsweise, wie die Blüte der Weinrebe aussieht. Ein Pflanzenporträt.

Freitag, 20. Juli

arte, 8.40 Uhr

Deutschlands Traumstraßen

Die Alleenstraße

Eichen, Kastanien, Buchen und Linden sollten einst die fürstlichen Reisewege verschönern. Heute prägen sie entlang der Deutschen Alleenstraße viele Landstriche und schaffen ein besonderes Reiseerlebnis entlang der Deutschen Alleenstraße. Die Dokumentation folgt der Route vom Ostseestrand Rügens über die Müritzregion bis in die brandenburgische Lutherstadt Wittenberg. Es ist eine Reise durch die Bundesländer mit dem höchsten Alleenbestand: Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

Entlang der Strecke arbeitet ein Baumkundler an einer der ältesten Alleen Deutschlands. Der Forstwirt Oliver Thassler bringt den Menschen hoch oben auf einem Baumwipfelpfad die Natur näher - mit fantastischer Perspektive auf Bäume und Landschaft.

Die Dokumentation begleitet Archäologen, die erstaunliche Funde im vermutlich größten bronzezeitlichen Schlachtfeld Europas zutage fördern. Im Tollensetal haben die Experten über hundert bronzezeitliche Skelettreste gefunden, zudem Überreste von Waffen, Schmuck und Alltagsgegenständen. Die Funde weisen darauf hin, dass es in der Gegend vor rund 3.300 Jahren eine erbitterte Schlacht gegeben haben könnte. Grabungen und Experimente mit altertümlichen Waffen liefern den Archäologen erstaunliche Einblicke in die Vergangenheit.

Die Alleenstraße führt vorbei an Burgen, Landhäusern und Kulturdenkmälern und hin zu einem Landschaftsarchitekten, der seit 30 Jahren historische Gärten restauriert, einem innovativen Bootsbauer, der solarbetriebene Hausboote ertüfelt, einem Kleinunternehmer, der mit seinen Säften die Früchte von Obstalleen wieder nutzbar macht, und zum Berufsfeuerwehrmann Karl-Heinz Voigt, der Haus und Garten zu einer Krokodilstation umgebaut hat - mitten in einem Wohngebiet.

Freitag, 20. Juli

Bayerisches Fernsehen, 11.10 Uhr

Querbeet Classix

Magazinsendung für alle, die an gärtnerischen Themen interessiert sind. Mit jahreszeitlich abgestimmten Pflanzenporträts, praktischen Tipps zur Pflanzenpflege, Vorstellung von Heil- und Giftpflanzen, Rezepten, Aufnahmen aus europäischen Gartenanlagen.

Themen:

- Gelbe Rüben: Saatgut gewinnen
- Marmelade aus Fuchsien
- Aktuelles von der Landesgartenschau Deggendorf
- Hühner im Garten
- Kräuterschnecke bauen
- Kakteensammler in Südtirol
- Gunnebo Slott in Schweden

Samstag, 21. Juli

3sat, 15.00 Uhr

Natur im Garten (10/10)

"Natur im Garten" ist ein österreichisches Magazin für Gartenliebhaber und Hobbygärtner. Wissen, was wirkt, und sehen, wie's geht: Unter diesem Motto führt Moderator und Gartenbuchautor Karl Ploberger durch eine bunte Mischung aus Unterhaltung, Service und Information rund ums Thema "Garten". Außerdem stellt er besondere Gärten und ihre Besitzer vor.

(Wdh. Dienstag, 24. Juli um 11.40 Uhr)

Sonntag, 22. Juli

3sat, 5.40 Uhr (in der Nacht von Samstag auf Sonntag)

Blühende Geheimnisse

Frankreichs unentdeckte Gärten

Der "Potager du Roi", der Gemüsegarten Ludwigs XIV., und das schwarze Périgord mit seiner Märchenlandschaft aus Buchsbäumen sind die Stationen einer Tour zu französischen Gärten und Parks. Bei dieser Entdeckungsreise kann man nicht nur die Liebe der Franzosen für die Gestaltung der Natur erleben, sondern kann auch einen Spaziergang durch die Jahrhunderte machen. Von den Rokokogärten im Schloss Villandry an der Loire bis zu dem Park von Jean-Jacques Rousseau wird deutlich, wie sich der Gartenbau von der strengen Symmetrie absolutistischer Herrscher zu den spielerischen Freiheiten moderner Parklandschaften entwickelt hat.

Sonntag, 22. Juli

3sat, 18.30 Uhr

SCHWEIZWEIT: Bergpflanzen aus aller Welt

In den Waadtländer Alpen befindet sich der älteste Botanische Garten der Welt, in dem ausschließlich Pflanzen aus Bergregionen beheimatet sind: "La Thomasia". Der Berggarten wurde 1891 von der Familie Thomas gegründet. Geordnet nach ihrer geografischen Herkunft, kann der heutige Besucher während des Sommerhalbjahres rund 3000 Bergpflanzen bestaunen. Blumen und Kräuter aus der Alpenregion wachsen neben denen des Himalajas oder der Rocky Mountains. Die Flora des Kaukasus entfaltet sich neben derjenigen der Anden, Neuseelands, des marokkanischen Atlasgebirges oder arktischer Zonen. Fast noch mehr als der Garten selbst, fasziniert sein Gärtner François Bonnet. Fragt man ihn nach einem

typischen Tagesverlauf, antwortet er: "Den gibt es so nicht. Der Garten raunt mir jeden Morgen zu, was ich für ihn tun muss."
(Wdh. Mittwoch, 25. Juli um 12.30 Uhr)

Donnerstag, 26. Juli

ARD-alpha, 16.55 Uhr
Vom Ahorn bis zur Zwiebel
Die Kiefer – Pflanzen in unserer Umgebung

Samstag, 28. Juli

3sat, 5.45 Uhr (in der Nacht von Freitag auf Samstag)
Gartenräume in Südengland
Eine Reise durch Kent und Sussex
Zwischen London und der Kanalküste führen mit kleinen Hecken gesäumte Straßen zu den schönsten Gärten des Landes - meist mit einem Schloss oder einem repräsentativen Landhaus darin. Hever Castle in Kent zum Beispiel ist eine richtige Märchenburg mit Parkanlage. Dort warb einst Heinrich VIII. um die beiden schönen Töchter des Hauses, bevor er eine der beiden nach 1000 Tagen Ehe einen Kopf kürzer machen ließ. Geschichte und Geschichten ranken sich um fast jeden Garten: um den idyllischen Sissinghurst Castle Garden mit seinen legendären Gartenzimmern, um das verwunschene Great Dixter House mit seiner knorrigem Gartenbrigade und um den bunten Borde Hill Garden mit seinen duftenden Rosen. Die nicht weniger attraktiven Privatgärten werden von ihren stolzen Besitzern den ganzen Sommer über abwechselnd für Besucher geöffnet.

Montag, 30. Juli

3sat, 12.45 Uhr
Schätze der Welt - Erbe der Menschheit
Bergpark Kassel Wilhelmshöhe - Das Spiel von Schein und Sein
Im Bergpark Kassel Wilhelmshöhe ließ Landgraf Karl die damals größten Wasserspiele der Welt anlegen. 1714 wurden sie erstmals präsentiert, inspiriert waren sie von den Gärten Italiens. Was der kunstsinnige Landesherr damals bauen ließ, um seinen und den Ruhm seines Landes Hessen-Kassel in der Welt zu mehren, ist noch heute eine Touristenattraktion: barocke Wasserarchitektur in einem grandiosen Bergpark, der seit 2013 UNESCO-Weltkulturerbe ist.
Generationen haben diesen Park geprägt und gepflegt, kaum ein Nachfolger Karls, der sich und seine Epoche nicht in ihm zu verewigen suchte. Neben dem übergroßen Herkules aus der Zeit des Landgrafen Karl prägen heute künstliche Wasserfälle, die scheinbare Ruine eines römischen Aquädukts, eine gigantische Fontäne, zahlreiche Gebäude und Staffagen bis hin zur künstlichen Ruine der Löwenburg den Park. Während der Sommermonate, wenn mittwochs und sonntags die Wasserkunst stattfindet, bevölkern oft tausende Besucher die Anlage. Im Laufe der Zeit hat sich der Park mehrfach gewandelt. Die Dokumentation folgt diesen Wandlungen mit einem Gang durch die Geschichte, nicht nur in der Gartenkunst.

Montag, 30. Juli

arte, 15.50 Uhr

Ein Traum von Baum

Die Standhaften

In der Gegend von Stafford im nördlichen Kalifornien gibt es mit einer Höhe von 115 Metern die höchsten Bäume weltweit: Mammutbäume. Hier steht auch ein riesiger Mammutbaum namens Luna, den eine mutige junge Frau vor der Abholzung bewahrt hat: Julia Butterfly Hill harrete 738 Tage auf einer kleinen Plattform aus, um den Redwood-Baum vor der Abholzung zu bewahren. Der Baum wurde zur Symbolfigur für den Kampf gegen die Zerstörung eines jahrtausendealten Waldes.

Auf der anderen Seite des Ozeans, einige hundert Kilometer von Tokio entfernt, hegt und pflegt in der kleinen Stadt Obuse der weltbekannte Bonsai-Meister Shinji Suzuki einen mehr als 500 Jahre alten Bonsai-Wacholderbaum. Dass der Baum so lange überlebte, macht ihn besonders faszinierend. Shinji Suzuki hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit den kunstvoll beschnittenen Miniaturbäumen die Harmonie und die Kraft der Natur zum Ausdruck zu bringen. Sie sind in Japan ein Symbol für Besonnenheit, Achtsamkeit und Frieden.

Beide Bäume – der eine riesig, der andere im Vergleich winzig – machen deutlich, wie standhaft die Natur sein kann, wenn es ums Überleben geht – und wie wichtig es dennoch ist, sich aktiv für den Erhalt solch einzigartiger Pflanzen einzusetzen.

Dienstag, 31. Juli

arte, 17.40 Uhr

Ein Traum von Baum

Die Ewiglichen

Nördlich von Tokio, in Hokuto, eingeschmiegt in eine Hügellandschaft liegt der Tempel Jisso-ji, in dessen Garten ein Juwel der Natur steht: ein mehr als tausendjähriger Kirschbaum, der älteste des Landes. Jährlich pilgern Millionen Japaner hierher, um die Blüte des Baumriesen als Beweis für seine Unsterblichkeit zu bewundern. Die Blüte dauert im Durchschnitt nur eine Woche. Der Name des Kirschbaums Yamataka Jindai Sakura bedeutet, dass er seit der Epoche der Götter existiert; die Gläubigen sind überzeugt, dass in dem Baum eine Gottheit wohnt. Der Kirschbaum wurde am 12. Oktober 1922 zu einem der ersten Naturdenkmäler Japans ernannt.

Am gegenüberliegenden Ufer des Pazifik, in der mexikanischen Provinz Oaxaca, steht in dem Dorf Santa María del Tule eine riesige Zypresse. Der „Baum von Tule“ mit seinem Stammdurchmesser von 14 Metern gilt als dickster Baum und größtes Lebewesen der Erde. Einer lokalen Zapoteken-Legende nach wurde der Baum vor 1.400 Jahren von Pechocha, einem Priester des aztekischen Gottes Ehecatl, gepflanzt. Der Baum hat den Namen „Baum des Lebens“ bekommen. Dem rund 1.500 Jahre alten Riesen wird alljährlich ein religiöses Fest zur Feier seiner Langlebigkeit gewidmet.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

rrf

Redaktionsbüro

RADIO + FERNSEHEN

Tel. 0551 – 551 21

Fax 0551 – 448 71

E-Mail: service@rrf-online.de

www.rrf-online.de

Postfach 22 45

37012 Göttingen